

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme des Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 0,80 Mk. einzeln. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

— Geschäftsstelle: Delgrube 8. —
— Fernsprecher Nr. 824. —

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitspalte oder deren Raum 30 Pf., im Restameteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorrat ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 65

Sonntag den 17. März 1918

.44 Jahrg.

Gesteigerte Feuernkämpfe in Nordfrankreich und an der Lothringischen Front.

Das Wahlergebnis in Niederbarnim.

Das wichtigste Ergebnis des Wahlkampfes in Niederbarnim ist die katastrophale Niederlage der Unabhängigen Sozialdemokratie. Es gibt kaum einen zweiten Wahlkreis im Deutschen Reich, wo sie mit besseren Aussichten in den Kampf hätte gehen können, als in diesem Niederwahlkreise vor den Toren Berlins mit seiner weit überwiegend proletarischen Bevölkerung, der seit Jahrzehnten von dem extremen Sozialisten Stobagen vertreten war. Wenn hier aus eigener Kraft die alte sozialdemokratische Partei einen Vorprung vor den Unabhängigen errungen hat, der ihr ohne Rücksicht auf die Haltung der übrigen Parteien in der Stichwahl den Sieg sichert, so kann daraus nur ein vernünftiges Urteil des Volkes über die Politik der Unabhängigen Sozialdemokratie gefolgert werden. Dieses Ergebnis muß im vaterländischen Interesse von allen übrigen Parteien mit großer Freude begrüßt werden.

Das zweitwichtigste Moment ist der Zusammenbruch der Konservativen in diesem Wahlkreise. Sie sind von der zweiten Stelle auf die letzte gerückt und haben eine im Vergleich mit der Wählerzahl verhältnismäßig geringe Stimmenzahl auf ihren Kandidaten verteilt. Auch der Kandidat, der offenbar ein Teil der bei der letzten Wahl auf den freisinnigen Kandidaten vereinigten Stimmen auf den Nationalliberalen übergegangen ist, der zu jenem in engen kommunalen Beziehungen steht, ändert angesichts der Ritters nichts an der Tatsache, daß der Delpevado-Politik der äußersten Rechten eine ebenso schroffe Abgabe an der Wählerkraft zuteil geworden ist, wie der Delpevado-Politik der äußersten Linken.

Erfreulich ist ferner, daß trotz der gegen die Vorwahl erheblich verminderten Wahlbeteiligung die Stimmenzahl der beiden liberalen Parteien die Zahl der vorigen Mal für den gemeinsamen Kandidaten abgegebenen Stimmen sogar übersteigt. Allerdings finden, wie gesagt, in den Stimmen für den Nationalliberalen wohl einige Tausend normale konservativ gezogene. Daraus, sowie aus einer kurzen gemeindeamtlichen Begünstigung des nationalliberalen Kandidaten — das städtische Auto von Lichtenberg wurde beihilfenweise für seine Fivode verwendet, bis von fortschrittlicher Seite dagegen Einspruch erhoben wurde — erklärt sich, daß die Stimmenzahl des fortschrittlichen Arbeiterkandidaten überholte, obwohl dessen gerade und bei aller sachlichen Entschiedenheit gemäßigtes Auftreten großen Anklang bei der Wählerkraft gefunden hat. Gärten die Nationalliberalen, der früheren Überlieferung getreu, für den fortschrittlichen Kandidaten gestimmt, um ihre reichen Mittel der gemeinsamen Sache dienlich gemacht, so wäre es vielleicht möglich gewesen, den Unabhängigen Sozialdemokraten zugunsten eines liberalen Arbeiters aus der Stichwahl zu verdrängen.

Daß in der Stichwahl keine fortschrittliche Stimme den Kandidaten der alten Sozialdemokratie zugesprochen werden muß, versteht sich von selbst.

Der Weltkrieg.

Wir sind im Westen dem Feinde überlegen.

Der Kriegsberichterstatter Kalks berichtet der „Köln. Volksztg.“: Hindenburg und Ludendorff sprachen vor einem kleinen Kreise im Großen Hauptquartier über die Lage.

Dabei erklärte Hindenburg bezüglich des Ostens: „Die Randstaaten hängen für sich allein in der Luft und sie müssen sich an starke geordnete Staatsmächte anschließen, das ist geographisch Deutschland. Wir müßten mit den Teilen, die sich von Rußland loslösen, Frieden schließen und können nicht darauf warten, daß sich alle wieder zu einem großen Reiche zusammenschließen.“

„Wir wären froh“, erklärte Ludendorff, „wenn wir uns um Rußland nicht mehr zu kümmern bräuchten. Alle Behauptungen über weitgehende Pläne sind Unsinn. Das Verhalten einiger Teile, wie der Ostflotte, erfordert allerdings Aufmerksamkeit.“

Im Westen sind wir nunmehr dem Feinde überlegen an Mannschaften und Material, Luftstreitkräften, Tanks, Gas; alles, worauf er pocht, steht bei uns in stärkerer Weise bereit. Man der Feind angreifen, wenn er sich nicht zu einem Kampf nicht will, soll er den Kampf haben. Er wird natürlich der gewaltigste des ganzen Krieges. Wir werden uns mit Gottes Hilfe einen ehrenvollen Frieden erringen, einen deutschen, keinen weichen Frieden.“

Aus Berlin wird hierzu noch ergänzend berichtet: Über Hindenburgs und Ludendorffs Auffassung der militärpolitischen Lage bringen die Blätter Mitteilungen, welche die Kriegsberichterstatter an der Westfront von den beiden Heerführern kurz vor deren Abreise nach Berlin empfangen. Beide Männer waren erfüllt von den Erwartungen im Osten. Die Kette, die uns erzwängen sollte, lagte Hindenburg. „Es geht nicht, und wir können unsere ganze Kraft dem Westen zuwenden. Man wußte uns dort, daß der Krieg ist keine weiche Sache. Es ist unannehmlich, daß man scharf zugreift. Wir müssen uns auch unbedingte Konzessionen gegenüber erweisen, sich nicht noch einmal wiederholen kann. Nicht wir, sagte Ludendorff, sondern die unerhörten Zustände in Rußland selbst haben den Rußer weiche gemacht. Aus diesem Zusammenhang wurde, daß die Heimat wohl den Sieg im Osten noch nicht in seinem ganzen Umfang erfasse, weil alle Wege jetzt nach dem Westen gerichtet seien. Fünfte Hindenburg zu den Verhältnissen im Westen meinte Hindenburg, Frankreich habe sich selbst sein Grab gegraben; es habe sich ganz in Englands Händezeit gegeben. Wenn die Franzosen unsere neuen deutschen Gefangenen anders behandeln, so könnte man mit dem Unglück dieses Volkes Mitleid haben. Ludendorff sagte, jetzt können wir an den Angriff denken. Kommt es, so wird es eine schwere Aufgabe werden. Man bedenke, daß der Feind an der englisch-französischen Front allein eine Menge Divisionen hat, um diese Reserven hinzuzuziehen; aber auf die moralische Kraft kommt es an. Wir sind voll Vertrauen, daß der Kampf der entscheidendste auch glückend wird. Ausgemacht wurde, daß es ein Glück für uns sei, in Hindenburg den Mittelpunkt der Geschicke zu haben, lehnte der Generalstabschef ab und sagte: Der Mittelpunkt, das ist der gute Geist der deutschen Soldaten. Dem verdanken wir alles. Ich bin überzeugt, daß dieser Geist auch in der Heimat überall lebt und träufelt. Wir brauchen ihn hier als unsere Rückenbedeckung.“

Der Friedensvertrag mit Rußland.

Neuer Medet.

Die bolschewistischen Mitglieder der Konferenz in Moskau haben mit 453 gegen 30 Stimmen beschlossen, den Friedensvertrag von Brest-Litowsk zu ratifizieren.

Die Friedensverhandlungen mit Rumänien.

„Welt napo“ meldet aus Bukarest: Die Friedensverhandlungen stehen unter dem Vorzeichen des Scheiterns. Die Verhandlungsproben mit Rücksicht auf die rumänischen Vertreter die französische. Die Delegationen wohnen im Schloß Cotroceni, das von deutschen Soldaten bewacht wird.

Von den Kriegsschauplätzen

werden keine größeren Kampfhandlungen gemeldet.

Die „Rollen Nachrichten“ melden aus London, doch herrsche überhäufige Nervosität wegen der bevorstehenden deutschen Offensiv, die, wie man glaubt, sich direkt gegen England richten werde. Man vermutet, daß sie gegen die Stellungen in Flandern ausgeführt wird, in der Richtung auf die Kanalbrücken zu errichten. In diesem Falle dürfte auch den Flotten eine wichtige Rolle zukommen. Man zweifelt nicht daran, daß diese Operation die größte und letzte des Krieges sein werde.

Nach Meldungen von der italienischen Front herrscht seit drei Tagen ununterbrochen Scherenschnitt, das die Operationen erheblich erschwert. Die Kampftätigkeit ist deshalb auf beiden Seiten eingeschränkt worden. Italien glaubt indes noch immer an eine starke Offensiv der Truppen der Zentralmächte und ist auch darauf vorbereitet. Ein starker Angriff wird in der Ebene des Gotthardes erwartet, da in dieser Gegend seit mehreren Tagen der Feind die stärksten Konzentrationen unternimmt. Nach italienischen Mitteilungen sind an der dortigen Front vor einigen Tagen amerikanische Truppen angetommen und, wie es heißt, haben sie die gefährdeten Stellungen besetzt und bereits in den ersten Tagen erhebliche Verluste erlitten. Seitdem hängt die Nachricht, wonach Spanien sich bereit erklärt haben soll, die amerikanische Armee und Frankreich mitzumarkieren, um sich gemeinsame Zusätze aus Amerika zu sichern.

Der Luftkrieg.

Die feindlichen Angriffe auf das deutsche Heimatgebiet im Februar.

Unsere Gegner unternahmen im Februar 23 Luftangriffe auf das deutsche Gebiet. Davon richteten sich 18 gegen das lothringisch-saarländische und das Saar-Mosel-Industriegebiet. Sie wiesen in keinem Falle eine Betriebsstörung hervor; meist kamen die feindlichen Flugzeuge dank der Abwehrmittel nicht an die Werke heran. Von den übrigen 10 Angriffen galten drei Angriffe Trier und je ein Angriff Saarbrücken, Offenbach, Zweibrücken, Mannheim und Bamberg. Zwei wurden mit tödlichen Schäden hier nicht verurteilt werden konnte, war der Schaden an Säuren und Privatvermögen mehrfach nicht

Man zeichnet vom 18. März bis 18. April 1918 mittags 1 Uhr die 18. Kriegsanleihe

in beträchtlich. Im ganzen fielen den Angriffen 12 Menschenleben zum Opfer, 13 Personen wurden schwer, 21 leicht verletzt. Ein feindlicher Doppeldecker fiel in unsere Hand.

Uns Karlsruher wird amtlich gemeldet: Mittwochs nachmittags gegen 4 Uhr griffen acht feindliche Flieger abermals die offene Stadt Freiburg an. Es wurden mehrere Bomben abgeworfen. Keinenfalls mittelwichtigen Schaden. Einige Sachschaden an Häusern. Verletzt wurden fünf Personen, darunter eine Krankenpflegerin und zwei Logenrentniessen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Die erfolgreiche Tätigkeit an der Westfront. Die glückliche Witterung ließ unsere Luftstreitkräfte am 12. März an der Westfront wiederum besondere Erfolge erzielen. Starker feindlicher Gegenwärt zum Tross wurde die Erkundung an allen Teilen der Front rasch durchgeführt. Die Bahnhöfe von Gailiens und des fast 100 Kilometer hinter der Front gelegenen Boulogne wurden zusammen mit 4500 Kilogramm Bomben angegriffen. Achtzehn feindliche Flugzeuge und zwei Heißluftballone fielen unseren Luftkämpfern zum Opfer, während wir nur drei Flugzeuge im Luftkampf verlor und drei bisher vermissen.

Aus dem Osten.

Die Operationen in Südrussland. Reiter meldet aus Petersburg: Die deutschen und die ukrainischen Truppen setzen ihre Operationen in Südrussland fort und haben Schabirino besetzt. Außerdem liegt eine Meldung vor, daß die Äskelen den ganzen Bezirk von Batu besetzt haben.

Von russischen Truppen auf Mand, welche nicht vorher mit eigenen Transportmitteln die Anfahrgruppe verlassen, sind etwa 50 Mann, hauptsächlich Polen, Ukrainer, Letten und Estländer auf schwedischen Schiffen nach Schweden übergeführt worden, um später nach ihren Heimatländern weiter befreit zu werden. Ein großes Kontingent von Großrussen ist einer Meldung zufolge nach Lybörg übergeführt worden. Nach Berichten sind jetzt auf den Inseln nur einzelne unbewaffnete russische Nachzügler zurückgeblieben, die unter schwedischer Vermittlung fortgebracht wurden. Die Räumung von Mand ist somit durchgeführt worden. Das schwedische Departement, welches hierher gelangt wurde, ist die Evakuierung zu überwachen und in diesem Zusammenhang die Bevölkerung zu beschützen, hat nunmehr seinen Auftrag vollzogen.

Die japanische Intervention in Sibirien. Wie der „Homme libre“ mitteilt, wird die japanische Regierung ihre Einwirkung über ein Eingreifen in Sibirien Ende März in Moskau bekanntgeben. Der japanische Botschafter der Reichsregierung zur Kenntnis bringen. Die britische Botschaft hat seit Beginn der Verhandlungen als Vermittlerin zwischen Washington und Tokio.

Ans Wladimiroff wird gemeldet, daß in der Mandschurei japanische Truppen in die Kämpfe zwischen den Bolschewisten und den von Hauptmann Simineff kommandierten Truppen eingegriffen haben. Zwei reguläre japanische Regimenter und ein chinesisches Regiment fielen mit den maximalistischen Truppen im Kampf und haben ihnen eine schwere Niederlage beigebracht.

Vom Seekriege.

Angriff auf ein englisches Hospitalsschiff? Reiter meldet: Das Hospitalsschiff „Guilford Castle“ wurde auf der Heimreise am Eingang des Kanals von Westport am 10. März um 5 1/2 Uhr nachmittags durch ein feindliches U-Bootboot ohne Erfolg angegriffen. Das Schiff führte die rote Kreuz-Flagge und hatte alle für Hospitalsschiffe vorgeschriebenen Lichter angezündet. Nach einer anderen Meldung des Reuterschen Büros wurden auf das Hospitalsschiff zwei Torpedos abgefeuert. Der erste ging fehl, aber der zweite traf den Bug des Schiffes. Das Schiff wurde schwer beschädigt, vermochte aber den Hafen zu erreichen, wo die zahlreichen Kranken und Verwundeten, die sich an Bord befanden, ohne Unfall an Land und ins Hospital gebracht wurden.

Anmerkung des W. T. B.: In zurückgegangener Stelle ist über den von Reiter geschilderten Vorgang noch nichts bekannt. Wir müssen uns vorbehalten, auf den Gegenstand zurückzukommen.

U-Boot-Verlust. Der „Progres de Rouen“ meldet: Der ehemalige deutsche Dampfer „Virginia“ und letzte amerikanische Dampfer „Japon“ wurde auf der Überfahrt nach Frankreich von einem deutschen U-Boot durch Granatminen schwer beschädigt, konnte aber den nächsten französischen Hafen erreichen.

Ans Venedig wird berichtet, daß 11 holländische U-Boote aus dem Kanal, Schepeningen und Maasflus überfallen sind.

Der türkische Krieg.

Die Werte bei Erzerum. Im türkischen Generalbericht heißt es: In der Palästinafront außer schwachen Artilleriefeuer in allgemeinen Ruhe. Ein feindlicher Zug, der in Jordanien auf Maseera vorgehen wollte, wurde vertrieben abgewiesen. In Mesopotamien Erzerum wurde in der ersten gemäßigten feindlichen Abteilung mit Artillerie, die nach kurzen Feuer wieder zurückging. In Trapezunt fielen 62 in Erzerum bis jetzt 32 Gefühle, in Manachum 18 Minenwerfer in unsere Hand.

Die Vorgänge in Rußland.

Auf dem Wege der Monarchie.

Wie Londoner Blättern aus Petersburg berichtet wird, lassen jetzt alle Anzeichen darauf schließen, daß es in Moskau zu einer vorläufigen Lösung der Streitigkeiten kommen wird, die den Sturz der bolschewistischen Regierung zur Folge haben müssen. Rußland ist jetzt auf dem besten Wege, wieder eine Monarchie zu werden.

Der Kommandant des Hafens von Wladimiroff, General Dunsandce, hat Selbstmord begangen.

Das Genente-Ultimatum an Holland.

In Berlin scheint man zuverlässige Nachrichten darüber zu haben, daß Holland unter keinen Umständen auf die Forderung des Bierverbandes eingehen will, und ist für diesen Fall entschlossen, den Niederländern nach Kräften entgegenzutreten, um die Verbindung mit Rußland und Belgien zu ermöglichen. In dem Zwecke hat am Freitag nachmittags in Auswärtigen Ämtern eine Besprechung stattgefunden, an der neben der Diplomatie auch die Vertreter des Soeres und der Marine teilnahmen und worin man auch für den unangünstigen Fall sich darüber einig wurde, was zu geschehen habe, wenn wider Erwarten doch die Holländer nachgeben und ihre Schiffe auslaufen sollten.

Wasschweizer Blätter melden aus dem Haag, daß am Samstag mittags ein holländischer Kronrat im Haag zusammentritt, in dem voraussichtlich die Entscheidung über die Frage der Schiffsauslieferungen an die Entente zu fallen wird. Die Wasserwege Hollands dürfte zur Folge haben, daß es für die ihm abgenommenen Schiffe weder Lebensmittel noch später einen Ersatz für die verloren gegangenen Dampfer erhalten wird. Die Bevormundung Hollands werden nur bis Anfang April aus, so daß Holland trotz des Vorgehens der Entente vollständig zu Hungersnot und allgemeinem Elend überführt wird. Damit wird Holland ganz automatisch wirtschaftlich völlig von Deutschland abhängig.

Die Vereinigten Staaten und England haben Holland endgültig mitgeteilt, daß, wenn die schwedischen Abmachungen über die Benutzung von holländischen Schiffen für die Verbündeten nicht am 15. März angenommen werden, man die Schiffe zum Gebrauch der Verbündeten nehmen wird.

Deutschland.

Empfang beim Reichspräsidenten. Reichspräsident Graf von Hertling empfing Donnerstag den Bräutigam des holländischen Senats Einundzwanzig und den holländischen Gesandten Staatsrat Dr. Sjelt.

Die Abordnung des holländischen Landestrats ist gestern beim Reichspräsidenten erschienen, um ihn den Beschluß des Landestrats vom 8. März zu überreichen und eine Antwort Seiner Majestät des Kaisers darüber zu erbitten. Als Sprecher der Abordnung vertrat Baron Rhoden den Beschluß des Landestrats, in welchem die Wünsche, als die Willensmeinung des Landes, der Staatsregierung unterbreitet und für sie allerhöchste Genehmigung erbeten wird. Der Sprecher der Abordnung überreichte dem Beschluß des Landestrats den Reichskammer, der keine Antwort durch den Unterrichtsminister v. Radolowich verlesen ließ. In der Antwort heißt es: Was befehleter Freude und Mithing haben Seine Majestät von der an ihn gerichteten Bitte Kenntnis genommen, die von dem holländischen Landestrat am 8. März an Seine Majestät erlassen, die ein besonders reiches unterzeichnetliches Vertrauen Anrands zu seiner Person und dem Hause Hohenzollern, sowie zum Deutschen Reich und Bremen. Die allerhöchste Entscheidung Seiner Majestät wird nach Anhörung der Abordnung in ein Gutachten der Reichsregierung zu bringen sein. Der Sprecher der Abordnung wurde im Namen des Reichstags mitgeteilt werden. Als befehleter Freude und Genehmigung haben Seine Majestät zuerst erlassen, daß der Wunsch des Landestrats auf eine enge Verbindung des holländischen Senats mit Anrands mit dem Deutschen Reich geachtet ist. Seine Majestät haben mit allerhöchster Genehmigung im Namen des Reichstags mitgeteilt, daß die wünschenswerte Heranzugung Anrands als freies und unabhängiges Herzogtum anzuerkennen, ihm den Schutz und Weistum des Deutschen Reiches bei der Einrichtung eines Staatsrats und beim Aufbau seiner Verfassung, die auch eine Landesvertretung auf breiter Grundlage versehen muß, ausführen und wegen Festlegung und Formulierung der von Landestrat beschlossenen engen Verbindung mit dem Deutschen Reich das weitere zu veranlassen. Eine formelle Urkunde über die Anerkennung Anrands wird dem Landestrat noch zu geben. Der Reichskammer, so hierauf die Mitglieder der Abordnung in ein Gutachten, im Verlaufe dessen er keine Freude über die Einmütigkeit des deutschen Reichstags und Reichstags Elements ausdrückte, die in dem eben verlesenen Dokumente einen so schönen Willensausdruck gefunden habe.

Wiltensbekundung. Die holländische Reichsregierung hat folgende Erklärung für den Reichstag veröffentlicht: „Wir danken Ihnen, in der auf die Geschiedenen holländischen wird, die der engeren Verbindung durch die Tätigkeit von holländischen an der politischen Arbeit der Holländer und den Vaterlandspartei danken. Es heißt darin u. a.: „Wir halten es für eine schwere Verpflichtung der allgemeinen Verantwortlichkeit der holländischen Reichsregierung, die wünschenswerten Verbindungen nicht zu lassen, die die enge Vaterlandsgemeinschaft abspiegeln.“ Die Kundgebung schließt mit dem Hinweis, daß in der einseitigen Behauptung des Wadgedankens in der Politik eine Gefahr für die unerschütterlichen Grundsätze der evangelischen Christen in uns liegt. Allen evangelischen Geistlichen der holländischen Reichsregierung empfohlen.“

Parlamentarisches.

Die Fortschrittliche Volkspartei für den ehrebaren Handel. Bei verschiedenen Gelegenheiten hat die Fortschrittliche Volkspartei im Reichstag die in preußischen Abgeordnetenhaus darauf hingewiesen, daß es notwendig ist, unangelegentlich eine Neuordnung des Kriegswirtschafts herbeizuführen, um den abnehmenden Konsum vor unbedeutenden Anstößen und Bemerkungen zu schützen. Da diese Anordnungen bisher ein größeres Ergebnis nicht gehabt haben, hat die Fortschrittliche Volkspartei im preußischen Abgeordnetenhaus bei der Beratung des Haushalts der Handels- und Gewerbeverwaltung folgenden Antrag gestellt:

Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß baldmöglichst die dringend erforderliche gesetzliche Neuordnung des Kriegswirtschafts erfolgt und hierin die notwendigen Vorkehrungen vorgeesehen werden, um unter voller Wahrung des öffentlichen Interesses die Abwicklung des Kriegswirtschafts in den ehrebaren Handelsstand vor unbedeutenden Anstößen zu schützen;

2. bei den Verfahren die rechtspolitische Zugehörigkeit unparteiischer Kaufmännischer Sachverständigen zu gewährleisten.“

In demselben Haushalt hat der forschende Abgeordnete Hammer einen Antrag eingebracht, der besagt, daß die konstante Partei sich nicht mehr der Einsicht verschließen kann, daß es im öffentlichen Interesse der deutschen Volkswirtschaft liegt, dem ehrebaren Handel unangelegentlich die Unterstützung zu erlangen. Die Fortschrittliche Volkspartei hat zu dem Antrag Hammer einen Abänderungsantrag gestellt, wodurch der konstante Antrag folgende Form annimmt:

Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, beim Bundesrat halbamtlich dahin wirken zu lassen, daß in dem Entwurf einer Kriegswirtschaftsordnung eine Bestimmung vorgezogen wird, wonach im Warenhandel die Zustände der Verkäufer zu den Geschäftstagen, auch wenn sie sich in den ersten vier Wochen des Jahres befinden, nicht nicht bestimmt werden dürfen, als sie

1. der allgemeinen Berechnung der Lebenshaltung und der Geschäftskonten entsprechen;
2. eine durch das Kriegsverhältnis gerechtfertigte Retention in sich schließen.“

Das Abgeordnetenhaus hat am Donnerstag diesen zweiten Antrag in der von der Fortschrittlichen Volkspartei vorgeschlagenen Form angenommen. Der erste Antrag aber wurde abgelehnt, da die Rechte mit Ausnahme des Abg. Wörster dagegen stimmte.

Provinz und Umgegend.

Salz, 16. März. Tot aufgefunden wurde gestern in einem von Weiblich kommenden Zuge ein unbekanntes Fran. Die Leichensache wurde beschlagnahmt. Die Leiche wurde nach dem Salzburger Hof gebracht.

Schlöten bei Weiskersfeld, 16. März. In der Nacht vom 6. zum 7. März wurde in Goohelemsdorf beim Gailauer Sperrdamm eingeschlagen. Die Nacht wurde durch die Explosionen der Sprengstoffe sehr unruhig. In der Nacht wurde ein Mann durch die Explosionen getötet. In der Nacht wurde ein Mann durch die Explosionen getötet.

Künnern, 15. März. Als ein Eisenarbeiter aus Weiskersfeld am Dienstag früh in diesem Nebel nach der Bahn fahren wollte, fuhr der Wagen in den Graben und der fahrende, besonders um die Frage des gefährlichen Anfalls des weichen Korbes, die können jetzt so fern sein, wie die Leiche nach dem Salzburger Hof gebracht.

Torgau, 15. März. Durch Überfahren getötet wurde auf der Dampferstraße der 54 Jahre alte Sohn des verstorbenen Postboten Wilm. Der kleine Sohn, der von einem Besessenen zurückgehalten wurde, konnte nicht auf das Bahngelände am Weiskersfeld am 10. März gelangen.

Künnern, 15. März. Als ein Eisenarbeiter aus Weiskersfeld am Dienstag früh in diesem Nebel nach der Bahn fahren wollte, fuhr der Wagen in den Graben und der fahrende, besonders um die Frage des gefährlichen Anfalls des weichen Korbes, die können jetzt so fern sein, wie die Leiche nach dem Salzburger Hof gebracht.

Torgau, 15. März. Durch Überfahren getötet wurde auf der Dampferstraße der 54 Jahre alte Sohn des verstorbenen Postboten Wilm. Der kleine Sohn, der von einem Besessenen zurückgehalten wurde, konnte nicht auf das Bahngelände am Weiskersfeld am 10. März gelangen.

Brandenburg, 14. März. In voriger Nacht wurde bei der Firma H. A. Weibe am Hagenmarkt eingeschlagen und dabei Seidenwaren und sonstige Ausstattungsgegenstände im Werte von 6000 M. gestohlen.

Schmalballe, 16. März. Als Grundloos zur Erwerbung einer Erinnerungsschleife für die im Kampf ums Vaterland gefallenen Krieger unteres Kreuzes bei Torgau Dr. Hagen 6000 M. zur Verfügung gestellt.

Regenitz, 15. März. Die Carl-Fritz-Stiftung in Jena hat jetzt wieder drei große Grundstücke im Komplex im Ganal erworben, nämlich die Vorkesselschleife, die Spornschleife und die Galeschleife. Als Grundstücke werden ganz bedeutende Summen genannt. Nach letzter des Reichstags, Reichstags über den Verfassungsverhandlungen. Es liegt wohl außer Zweifel, daß die oben genannten Grundstücksstücke der Reichsregierung mit einer geplanten industriellen Aufbaumachung der Wasserkraft der oberen Saale in Zusammenhang stehen.

Regenitz, 15. März. Wie die „Reiziger Wenden“ berichten, hat die Kamme Erwerber in Regenitz-Brandenburg für kurze Zeit dem Reichstags aus Rußland geschickt erhalten. Nach dem Reichstags sind sämtliche Familienmitglieder an Fleischvergiftung erkrankt. Der Hermann und zwei erwachsene Töchter sind gestorben. Ein Sohn liegt noch krank darnieder.

Regenitz, 15. März. Ein Kolonialwaren-Geschäft wurde nachts von seinem Sohn gewendet mit der Meldung, daß Einbrecher sich bemerkbar machten. Der Vater empfing den Dieb und schloß, wobei er verunglückte seinen eigenen Sohn traf, der tot zuhause lag.

Verantwortlicher Redakteur Franz Köhne: in Merseburg. Druck und Verlag von F. Köhne in Merseburg.

Machte Kriegsanleihe

5% Deutsche Reichsanleihe.

4 1/2% Deutsche Reichsschatanweisungen, auslosbar mit 110% bis 120%.

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs und 4 1/2% Reichsschatanweisungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Reich darf die Schuldverschreibungen frühestens zum 1. Oktober 1924 kündigen und kann daher auch ihren Zinsfuß vorher nicht herabsetzen. Sollte das Reich nach diesem Zeitpunkt eine Ermäßigung des Zinsfußes beabsichtigen, so muß es die Schuldverschreibungen kündigen und den Inhabern die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten. Das Gleiche gilt auch hinsichtlich der früheren Anleihen. Die Inhaber können über die Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Bestimmungen über die Schuldverschreibungen finden auf die Schuldbuchforderungen entsprechende Anwendung.

Bedingungen.

1. Annahmestellen.

Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden:

von Montag den 18. März bis Donnerstag den 18. April 1918, mittags 1 Uhr.

bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postfach Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Posteneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können auch durch Vermittlung der Preussischen Staatsbank (königl. Schatzkammer), der Preussischen Rentalkasse oder der Sparkasse in Berlin, der Königlich Preussischen Sparkasse in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten sowie sämtlicher Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder Lebensversicherungsgesellschaft, jeder Kreditgenossenschaft und jeder Wirtschaft erfolgen. Wegen der Bestimmungen siehe Billet 7.

Zeichnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen.

2. Einteilung. Zinsentlauf.

Die Schuldverschreibungen sind in Stücken zu 20.000, 10.000, 5.000, 2.000, 1.000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsentlauf, auslosbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres, ausgesetzt. Der Zinsentlauf beginnt am 1. Juli 1918, der erste Zinsentlauf ist am 2. Januar 1919 fällig.

Die Schatzanweisungen sind in Gruppen eingeteilt und in Stücken zu 20.000, 10.000, 5.000, 2.000 und 1.000 Mark mit dem gleichen Zinsentlauf und den gleichen Zinsentläufen wie die Schuldverschreibungen ausgesetzt, wobei die Gruppe die einzelne Schatzanweisung umschließt, ist aus dem Zinsentlauf.

3. Einlösung der Schatzanweisungen.

Die Schatzanweisungen werden zur Einlösung in Gruppen im Januar und Juli jedes Jahres, erstmals im Januar 1919, ausgelöst und an dem auf die Auslösung folgenden 1. Juli oder 2. Januar mit 110 Mark für je 100 Mark Nennwert zurückgezahlt. Die Auslösung geschieht nach dem gleichen Plan und gleichzeitig mit den Schatzanweisungen der früheren Kriegsanleihe. Die nach diesem Plan auf die Auslösungen im Januar und Juli 1918 entfallende Ratsch von Gruppen der neuen Schatzanweisungen wird jedoch erst im Januar 1919 mit ausgelöst. Die nicht ausgelösten Schatzanweisungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Juli 1927 unlosbar. Frühestens auf diesen Zeitpunkt ist das Reich berechtigt, sie zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen die Inhaber absonn statt der Rückzahlung 4% Zins, bei der ferneren Auslösung mit 115 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatzanweisungen fordern. Frühestens 10 Jahre nach der ersten Kündigung ist das Reich wieder berechtigt, sie dann nach unversetzten Schatzanweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen die Inhaber statt der Rückzahlung 5% Zins, bei der ferneren Auslösung mit 120 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatzanweisungen fordern. Eine weitere Kündigung ist nicht zulässig. Die Kündigungen müssen spätestens sechs Monate vor der Rückzahlung und dürfen nur auf einen Zinsentlauf erfolgen.

Für die Verzinsung der Schatzanweisungen und ihre Tilgung nach Auslösung werden — von der verfallenen Auslösung im ersten Auslösungstermin (vgl. Abs. 1) abgesehen — jährlich 5% vom Nennwert ihres ursprünglichen Betrages aufbewahrt. Die erhaltene Rinsen von

den ausgelösten Schatzanweisungen werden zur Einlösung mitverwendet. Die auf Grund der Kündigung vom Reich zum Nennwert zurückgezählten Schatzanweisungen nehmen für Rechnung des Reichs weiterhin an der Verzinsung und Auslösung teil.

Am 1. Juli 1907 werden die bis dahin etwa nicht ausgelösten Schatzanweisungen mit dem absonn für die Rückzahlung der ausgelösten Schatzanweisungen maßgebenden Beträge (110%, 115% oder 120%) zurückgezahlt.

4. Zeichnungspreis.

Der Zeichnungspreis beträgt:

für die 5% Reichsanleihe, wenn Stücke 98.— Mt.

berlangt werden 98.— Mt.

für die 5% Reichsschatanweisung, wenn Eintragung in das Reichsschatbuch mit

Sperre bis zum 15. April 1919 beantragt wird 97,80 Mt.

für die 4 1/2% Reichsschatanweisungen 98.— Mt.

Bei je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Einlagen.

5. Zuteilung. Stüdelung.

Die Zuteilung findet unmittelbar nach dem Zeichnungsschluss statt. Die bis zur Zuteilung schon bezahlten Beträge gelten als voll angezahlt. Im übrigen entscheidet die Zeichnungsstelle über die Höhe der Zuteilung. Wenn besondere Wünsche wegen der Stüdelung des Zeichnungsscheines angegeben, werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stüdelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stüdelung kann nicht stattgegeben werden.

An allen Schatzanweisungen sowohl wie an den Stücken der Reichsanleihe von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium angelegte Zwischenstücke angegeben, über deren Umtausch in endgültige Stücke das Erforderliche später öffentlich bekannt gemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, auf möglicher Zeichnungsmenge festgesetzt und vorrätig sind im September d. J. ausgegeben werden.

Wünschen Zeichner von Stücken der 5% Reichsanleihe unter 1000 Mark ihre bereits bezahlten, aber noch nicht geleisteten kleinen Stücke bei einer Darlehnsstelle des Reichs zu befehlen, so können sie die Ausfertigung besonderer Zwischenstücke nach Vereinbarung bei der Darlehnsstelle beantragen; die Anträge sind an die Stelle zu richten, bei der die Zeichnung erfolgt ist. Die Zwischenstücke werden nicht an die Zeichner und Vermittlungsstellen ausgehändigt, sondern von der Reichsbank unmittelbar der Darlehnsstelle übergeben.

6. Einzahlungen.

Die Zeichner können die geschuldeten Beträge vom 28. März d. J. an voll bezahlen. Die Verzinsung etwa schon vor diesem Tage bezahlter Beträge erfolgt gleichfalls erst vom 28. März ab.

Die Zeichner sind verpflichtet:

90% des angezählten Betrages höchstens am 27. April d. J.,

20% des angezählten Betrages höchstens am 24. Mai d. J.,

25% des angezählten Betrages höchstens am 21. Juni d. J.,

25% des angezählten Betrages höchstens am 18. Juli d. J.

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwertes. Auch auf die kleinen Zeichnungen sind Teilzahlungen jederzeit, indes nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwertes gestattet; doch braucht die

Rückzahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Die Rückzahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angeordnet worden ist.

Die am 1. August d. J. zur Rückzahlung fälligen Mark 80.000.000 4% Deutsche Reichsschatanweisungen von 1914 Serie I werden bei der Bezeichnung zugewiesener Kriegsanleihen zum Nennwert — unter Abzug der Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber vom 28. März ab, bis zum 31. Juli — in Zahlung genommen. Die zu den Stücken gehörenden Zinsentläufe verbleiben den Zeichnern.

Die im Laufe befindlichen unzerinslichen Schatzscheine des Reichs werden — unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens vom 28. März ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

7. Vollzeichnungen.

Die Vollzeichnungen nehmen nur Zeichnungen auf die 5% Reichsanleihe entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Rückzahlung am 28. März, frühestens aber spätestens am 27. April geleistet werden. Auf bis zum 28. März geleistete Vollzeichnungen werden Zinsen für 92 Tage, auf alle anderen Vollzeichnungen bis zum 27. April, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 68 Tage vergütet.

8. Umtausch.

Den Zeichnern neuer 4 1/2% Schatzanweisungen ist es gestattet, daneben Schuldverschreibungen der früheren Kriegsanleihen und Schatzanweisungen der I., II., IV. und V. Kriegsanleihe in neue 4 1/2% Schatzanweisungen umzutauschen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel alte Anleihen (nach dem Nennwert) zum Umtausch anmelden, wie er neue Schatzanweisungen eingekauft hat. Die Umtauschbeträge sind innerhalb der Zeichnungsfrist bei den Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen, bei der die Schatzanweisungen eingekauft worden sind, zu stellen. Die alten Stücke sind bis zum 28. Juni 1918 bei der genannten Stelle einzureichen. Die Entwürfe der Umtauschstücke erhalten auf Antrag zunächst Zwischenstücke zu den neuen Schatzanweisungen.

Die 5% Schuldverschreibungen aller vorangegangenen Kriegsanleihen werden ohne Abzug gegen die neuen Schatzanweisungen eingetauscht. Die Entwürfe von 5% Schatzanweisungen erhalten eine Verzinsung von 2 Mark für je 100 Mark Nennwert. Die Entwürfe von 4 1/2% Schatzanweisungen der vierten und fünften Kriegsanleihe haben 3 Mark für je 100 Mark Nennwert zuzugewinnen.

Die mit Januar/Julizins entgelteten Stücke sind mit Zinsentläufen, die am 2. Januar 1918 fällig sind, die mit April/Oktobersins entgelteten Stücke mit Zinsentläufen, die am 1. Oktober 1918 fällig sind, einzureichen. Der Umtausch erfolgt mit Wirkung vom 1. Juli 1918, so daß die Entwürfe von April/Oktobersins durch ihre alten Zinsentläufe für 1/2 Jahr vergütet erhalten.

Sollen Schuldverschreibungen zum Umtausch verwendet werden, so ist außer ein Antrag auf Auswechslung von Schuldverschreibungen an die Reichsschatbankverwaltung Berlin SW. 68, Oranienstraße 92/94 zu richten. Der Antrag muß einen auf den Umtausch hinweisenden Nennwert enthalten und spätestens bis zum 6. Mai d. J. bei der Reichsschatbankverwaltung eingehen. Danach sind die Schuldverschreibungen, die nur für den Umtausch in Reichsschatanweisungen geeignet sind, ohne Zinsentläufe bogen ausgereicht. Für die Ausreichung werden Gebühren nicht erhoben. Eine Zeichnungssperre liegt dem Umtausch nicht entgegen. Die Schuldverschreibungen sind bis zum 29. Juni 1918 bei den in Absatz I genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

*) Die zugestellten Stücke sämtlicher Kriegsanleihen werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin nach Maßgabe seiner für die Niederlegung geltenden Bedingungen bis zum 1. Oktober 1911 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwaltet. Eine Sperrung wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann kein Depot jederzeit — auch der Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotbescheinigungen werden von den Darlehnsstellen wie die Wertpapiere selbst gehalten.

Berlin, im März 1918.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

Kaufe jeden Posten ausgelämmtes

Damenhaar,
Kosthaare, Kaninchen- und
Hasenohr- und zahle höchste
Preise.

Frau Irmisch,
Sobannistr. 16.

Bettmässen

Befahrung sofort. Alter u. Geschlecht
angeben. Auskunft umeinstweil
Sanitas, Fürch 1. B., Fischeanstr. 23.

Erich Heine

Goldschmied
Burgstrasse 10
empfiehlt

zeitgemässen
Konfirmations-
Schmuck.



Pferde zum Schlachten

kauf
Felix Möbius, Roßschlächter
Fleier Keller 1, Fernspr. 583.



W. Naundorf,
Roßschlächter

Merseburg, Delgrube 5, Tel. 496.

**Kaufe jederzeit
Schlachte-Pferde**

und zahle bekannt hohe Preise.
Bei Notchlachtung sofort zur
Stelle.

Grosse Neu-Eingänge

Damen - Frühjahrs - Mänteln
Kostümen — Blusen — Röcken
Kinder-Mäntel, -Jacken, -Kleider
Hüte und sämtliche Putzzutaten

Otto Dobkowitz, Entenplan 8.

Morgen Sonntag sind meine Geschäftsräume auch nachmittags geöffnet.

Jedem Löser
ein Treffer!

Große Preisauflage!

Unter die Löser nebenstehenden Rätsels verteilen wir nachstehende Hauptpreise gratis. Jeder Löser hat Anrecht auf Hauptpreis. Verteilung wird streng reell gehandhabt, nach Verteilung werden die Namen, Adresse derjenigen bekannt gegeben, die die Hauptpreise erblotten:



Hauptpreise:
1 grosse Standuhr
Wert Mk. 350.—
1 gold. Herrenuhr (14kar
Gold) Wert Mk. 250.—
1 goldene Damenarm-
banduhr (14kar Gold)
Wert Mk. 125.—
1 Hand-Nähmaschine
Wert Mk. 75.—
1 Sprechapparat mit 10
Platten Wert Mk. 120.—

1 photograph. Apparat
mit vollständigem Zu-
behör Wert Mk. 100.—
5 verschiedene Preise im
Werte von je Mk. 20.—
10 verschiedene Preise
im Werte von je Mk. 10.—
20 verschiedene Preise
im Werte von je Mk. 5.—

Auf Wunsch werden vorstehende
Preise auch in bar ausgezahlt!

Wir verteilen ferner an alle Löser

100000 Trospreise im Werte von 150000 Mk.

nämlich das herrliche von bekanntem Künstler ausgeführte und in feinstem Kupferdruck her-
gegebene Wandbild „Des Kriegers Abschied“ (Größe 50 x 60 cm) (Tisch erhalten viele
viele Dankbriefe). Mit der Einsendung des Rätsels verpflichten Sie sich zu nichts.
Schreiben Sie sofort in verschlossenem, mit 15 Pf. frankiertem Briefumschlag mit deutlicher
und klarer Angabe ihrer Adresse. Der Einsendung der Lösung ist Rückporto für unsere An-
kunft, für Porto, Druckkosten usw. beizufügen. Die Auskunft geht Ihnen schnellstens zu. Die Namen
und Adressen der Gewinner der Hauptpreise werden in einigen Wochen in mindestens 100 Zeitungen
bekannt gegeben. Schreiben Sie sogleich an den

Kunstverlag Walter Schmidt & Co., Berlin W 30747.

Einladung

zur Mitgliederversammlung des Vaterländischen
Frauenvereins Merseburg-Land

am Dienstag den 19. März d. Js., vormittags 10 Uhr 45 Minuten
im Saale von Müllers Gasthof am Bahnhofs.

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Dienstboten.
2. Bericht über die Tätigkeit des Vereines
3. Bericht des Herrn Lehrers Förde über das Maria Hohenthalhaus.
4. Jahresbericht und Entlastung des Vorstandes.

Vortrag des Königlich-Defonometers Herrn
Keller-Becklin über

„Krieg und Landwirtschaft“.

5. Anträge und Wünsche aus der Voranmeldung.

Der Vorstand,
Frau von Grone,
stellvertretende Vorsitzende.

Kammer - Lichtspiele!!!



Sonnabend, Sonntag, Montag:

„Gefangene Seele!!!“

Aussergewöhnlich spannendes Drama
in 4 Akten.

In der Hauptrolle die beliebteste aller
Kinderinnen,
die Filmkönigin
Henny Porten!

Über alles die Pflicht!!!

Eine ergreifende Liebesgeschichte aus
dem furchtbaren Weltkriege.

Außerdem ein vorzügliches
Beispielprogramm.

Sonntag ab 8 Uhr: Jugend-Vorstellung,
ab 6 und 7 1/2 Uhr Vorstellungen für Erwachsene.

Mehrere Baggerführer und Löffelführer

für Löffel-Bagger zum baldigen Antrittsgelicht.
Grube Otto, Körbisdorf.

FUNKENBURG Merseburg.

Sonnabend den 16. und Sonntag den 17. März!

Gastspiel des deutschen Zauberkönigs

W. Bellachini jr.

mit seiner Zauber- und Illusions-Gesellschaft.

Ein Riesen-Weltstadt-Programm!

Sonnabend und Sonntag zwei Vorstellungen.

Nachm. 7 1/2 Uhr: Kinder-Vorstellung.

Abends 8 1/2 Uhr: Elite-Vorstellung.

Moderne Zauberei, Illusionen, Phänom, Gedanken-
übertragung, Seelenleptapie, Spiritismus, Hypnose.

Bellachini der Mann mit dem 6. Sinn!

Beachten Sie die Anschlagstelen!

Um den Andrang an der Theatorkasse zu vermeiden, bitte
sich Einlaßkarten im Vorverkauf, erhältlich im Zigarengeschäft
des Herrn Fuchs, Kleine Ritterstrasse, zu besorgen.

Preise der Plätze: Sperrplatz 2 Mk., I. Platz 1,50 Mk.,
II. Platz 1 Mk., III. Platz 70 Pf. Nachmittags gelten kleine
Preise: 1,50 Mk., 1 Mk., 80 Pf. und 40 Pf.

Um regen Zuspruch bittet **W. Bellachini.**

Zivill-Theater

Dir. Artur Dechant.

Sonntag den 17. März 1918,
abends 7 1/2 Uhr:

2. Gastspiel des 1. jugendl. Lieb-
habers Curt Witke vom Stadt-
theater Halle.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Aufzügen
von Meyer-Förster.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

Gr. Kindervorstellung
Lügenmäulchen und
Wahrheitsmündchen.

Märchen in 3 Akten von Götzler.

Dienstag den 19. März 1918,
abends 7 1/2 Uhr:

Das Jungfernstift

Oberette in 4 Akten v. Sean Gilbert.

Kaiser-Panorama

im Herzog Christian, Weissenf. Str. 1.
Bis 24. März:

**Das schöne Heidel-
berg und Neckartal.**

Geöffnet von 8-9 1/2 Uhr.

Allgem. Turnverein.

Sonntag den
17. März 1918,
abends 7 Uhr.

zur Feier

des 46-jährigen

Stiftungs-

festes

semifestes

Beisammeln

im Gasthof „Alte Post“.

Angehörige herz. willkommen.

Der Vorstand.

im Gasthof „Alte Post“.

Angehörige herz. willkommen.

Der Vorstand.

im Gasthof „Alte Post“.

Angehörige herz. willkommen.

Der Vorstand.

im Gasthof „Alte Post“.

Angehörige herz. willkommen.

Der Vorstand.

im Gasthof „Alte Post“.

Angehörige herz. willkommen.

Der Vorstand.

im Gasthof „Alte Post“.

Angehörige herz. willkommen.

Der Vorstand.

im Gasthof „Alte Post“.

Angehörige herz. willkommen.

Der Vorstand.

im Gasthof „Alte Post“.

Angehörige herz. willkommen.

Der Vorstand.

im Gasthof „Alte Post“.

Angehörige herz. willkommen.

Der Vorstand.

im Gasthof „Alte Post“.

Angehörige herz. willkommen.

Der Vorstand.

im Gasthof „Alte Post“.

Angehörige herz. willkommen.

Der Vorstand.

im Gasthof „Alte Post“.

Angehörige herz. willkommen.

Der Vorstand.

im Gasthof „Alte Post“.

Angehörige herz. willkommen.

Der Vorstand.

im Gasthof „Alte Post“.

Angehörige herz. willkommen.

Zu erstem Schritt . . .

Ein Geleitwort für unsere Konfirmanden. In erstem Schritt in erster Zeit. Auf's Euch der Herrgott heut' Ihr Jungen!

Merseburg und Umgegend.

16. März.

Zur Konfirmation.

Vor vielen unserer Herrmannshelden war früher der Tag der Einsegnung in Gedanken, Hoffnungen und Wünschen die Schwelle, über die sie, endlich einem tätigen

es ja, wofür sie alle da drängen kämpfen in bitterer Not. Die armen Knaben und Mädchen aber, deren Väter für diese heilige Sache ihr Leben lassen mußten, sie müssen

Altes Vaterland geliebt. In rumänischer Gefangenschaft stand der Landhauermann Max Schwarz von hier.

Auszeichnung. Für bewiesene Tapferkeit erhielt Konrad Krüge, Jüngster Sohn des Schriftführers Max Krüge

Gefährdeter Sonntag. Der morgende Tag ist ein lohnender geschäftlicher Sonntag. Die Verkaufsstellen sind

Eine fremdländ. Bündelnot hat sich seit kurzem den letzten Köten der Kriegszeit angefügt. Westlich und

Erneute Beschränkung des Wertpapierverkehrs. Für die Zeit vom 24. bis einschließlich 30. März liegen im

Beschränkung des Frauenhaars. Mit dem 15. März ist eine Bekanntmachung über Beschränkung und

Wallachins Raubervorkommnisse in der „Kuntenburg“. hat den Jughauser mangelhafte Wachen. Mit

Umschierung getragener Uniformen. Bei der Knappheit aller Web-, Woll- und Strickwaren ist die Verlegung

Verteilung von Baumwollabfällen an Verarbeiter. Der Magistrat macht bekannt, was von den in Merseburg

Verhollten.

Original-Novell von S. Coust-Mahler.

Original-Novell. Nachdruck verboten. Sonst's letzte aber ab. Er entnahm jedoch, aus diesem Ansturm, daß Tante

Der Zufall sollte ihnen zu Hilfe kommen. Der General Banno und Kreuzberg. Tante Stoffs

benutzen pflegen, machte er sich auf den Weg, von den lachenden

zahlen zu können. Schließlich hat er auch keine feste Wohnung gehabt und sich 5 Wochen lang ohne Arbeit herumgetrieben. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtfreiheit von einem Jahre Gefängnis und 3 Wochen Haft, rechnete darauf 5 Wochen der Unterhofsgerichtsbarkeit als verbüßt an, und sprach überdies Überweisung an die Landespolizeibehörde aus. — Der Arbeiter Johann M. H. r. tag in Meiseb. a. u. z. im Dezember 1917 einem Bäckermeister aus einem nicht verhoffenen Schwanz, der auf dem Fleck stand, einen Antrag einreichte. Dem Angeklagten wurden nachmals mildernde Umstände ausgebilligt; er erhielt kostenpflichtig 6 Monate Gefängnis, während der Staatsanwalt nur 6 Monate beantragt hatte.

Bermischtes.

* Drei Todesfälle durch Gasvergiftung. Aus Guben wird gemeldet: Infolge des nicht abgesperrten Gasablasses erlitten zwei bei dem Sutradanten Anton Fischer in Guben beteiligte Mädchen im Alter von 36 und 31 Jahren den Tod durch Gasvergiftung. Erst vor kurzem erlitt ein 27-jähriger Schloffer der hiesigen Hauptwerkstatt den gleichen Tod. In Guben besteht nämlich zurzeit wegen Kohlenknappheit Gasperre.

* Über einen neuartigen Sammeltrieb wird aus einem Dorfe Schlesiens berichtet. Dort stellte sich ein junger „Feingehobelter Herr“ ein, der der Tochter eines Gutbesizers obfing den Hof machte. Er gab sich als Dozent aus Breslau aus, der nach Proffessor im Mannsbild werden sollte. Es kam auch zu einem Verhältnis und die Braut wurde wegen der „eligenenden“ Partie nicht wenig beneidet. Der angehende Schwiegersohn wurde auf dem Wege sehr gut aufgenommen und man gab ihm auch immer reichliche Lebensmittel mit. Schließlich wollte die Braut aber den Bräutigam einmal im Besslau besuchen. Aber dort war es nicht zu finden, und es stellte sich heraus, daß er ein Munitionsarbeiter aus Warthenburg und Vater einer zahlreicher Familie war.

* Eingebaute Pfeifen. Zwei nach England bestimmte schwedische Dampfer, darunter der mit frischen Getreide und Schellfischen beladene Fischdampfer „Gwyneth“, sind dieser Tage von dem hiesigen Seewerftstraßen in der Nordsee aufgebracht und mit einem Landesboot nach Kiel geleitet worden. Die Ladung des Fischdampfers wird in Kiel gelöst.

* „Liegende Feste“. In der Nähe der Weselbrücke, woher des Bahnhofs Geländebäumen in Berlin, beobachtet werden können, wurde die in der Nähe der Ostsee befindliche Feste, die in der Nähe der Ostsee liegt, beobachtet. Die Feste ist ein in der Nähe der Ostsee liegendes Gelände, das in der Nähe der Ostsee liegt. Die Feste ist ein in der Nähe der Ostsee liegendes Gelände, das in der Nähe der Ostsee liegt. Die Feste ist ein in der Nähe der Ostsee liegendes Gelände, das in der Nähe der Ostsee liegt.

halbhain nachts gestündert wurden. Drei der Täter wurden angefaßt, zwei andere flüchteten.

* Verlesungen für das Vaterland. Die Kommanditgesellschaft auf Aktien Cpr. Mt. Kupperberg & Co., Gellertelerei, Mainz, hat aus Anlaß ihres kürzlich erfolgten Jahresabschlusses dem Kreisverein Mainz vom roten Kreuz abermals eine Zuweisung von 10 000 M. gemacht.

* Über 200 000 Mark erschwindelt. Große Straßschleichschwindereien, die wiederum von Berlin aus verübt worden sind, wurden von der Kriminalpolizei aufgedeckt. Der Betrüger ist ein Mann, der sich „Dr. Otto“ nannte und Anfang Februar in Berlin-Preußagen ein möbliertes Zimmer mietete. Die Kriminalpolizei hat festgestellt, daß er nicht Dr. Otto heißt, sondern ein 35 Jahre alter, aus Köln u. M. gebürtiger Kaufmann Heinrich Langer ist. Der Schwindler verhandelte minderbewertige Ware zu hohen Preisen und suchte das Geld ein.

Neueste Nachrichten.

Der deutsche Heeresbericht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Berlin, 16. März. (Großes Hauptquartier.) Front des Kronprinzen Ruprecht von Bayern. Am Abend und während der Nacht war die englische Artillerie namentlich zwischen Arras und St. Quentin sehr tätig. Durch feindliches Feuer und Bombenabwürfe auf rückwärtige Depots entstanden in Menen und H. L. in größerer Zahl Verluste unter der Bevölkerung. Heeresgruppen Deutscher Kronprinz, von Gallwitz und Albrecht von Württemberg. Südlich von Heims, auf beiden Maasener sowie an der lothringischen Front bei Nullach und Lamont war der Feuerkampf jetzt tagelänger geblieben. Westwärts von Drees blieb er auch die Nacht hindurch lebhaft.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Echter Generalquartiermeister Rudendorff. (M. T. B.)

Die tägliche U-Boot-Strecke.

Berlin, 16. März. (Amtlich.) In westlichen Mittelmeer wurden durch unsere U-Boote 8 Dampfer und ein Segler von zusammen mindestens 27 000 Briketts, 20 000 Tonnen versetzt. In besonderen ist an diesem Erfolg „U 35“, Kommandant Kapitänleutnant Brandt de la Perriere, beteiligt. Dieser bewährte Kommandant hat in 2 1/2-jähriger Tätigkeit im Mittelmeer mit seinem freigelegtem Boot an Schiffsaarm rund 1/2 Million Briketts, 20 000 Tonnen versetzt.

Der Chef des Admiralfiches der Marine. Ein Bündnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien.

Wien, 16. März. (Privat-Telegramm.) In hiesigen politischen Kreisen verläutet, daß gelegentlich der

Friedensverhandlungen in Bukarest die Frage eines österreichisch-ungarisch-rumänischen Bündnisses aufgetaucht ist und es nicht ausgeschlossen sein dürfte, daß bald nach Friedensschluß die österreichisch-ungarische Freundschaft in Form eines Bündnisses neu geformt wird. Die österreichisch-ungarische Regierung legt dem Gedanken inwieweitig gegenüber, da sie zu erörtern ist, daß Rumänien nach dem Frieden seine Politik ganz anders einstellen muß und ein Bündnis mit Oesterreich-Ungarn beiderseits von großem Interesse ist.

Hürk Know verhaftet?

Kopenhagen, 16. März. (Privat-Telegramm.) Der russische revolutionäre Ministerpräsident Hürk Know soll von dem Oberfeldherrn der Nordfront verhaftet worden sein.

Die amerikanischen Verluste an der Westfront.

Nasel, 16. März. (Privat-Telegramm.) Die letzten amtlichen Verlustlisten in Paris enthalten die ersten Verluste der amerikanischen Armee in Frankreich. Es sind darin als getötet 49 Amerikaner genannt, als verwundet 252, 36 sollen in Gefangenschaft geraten sein.

Italienische Befürchtungen.

Vern, 16. März. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen von der italienischen Grenze ist ein Teil von der Provinz Aulana in die Kriegszone einbezogen worden. Die Italiener fürchten, wie neuerdings aus militärischen Kreisen verläutet, daß die Deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen einen großen Einbruch in die Lombardei verüben werden.

Chile auf der Seite Amerikas.

Aufstern, 16. März. (Privat-Telegramm.) Nach Berichten aus New-York hat die chilenische Regierung durch ihren Botschafter in Washington erklären lassen, daß Chile sich ganz auf die Seite Amerikas stellt und den Vereinigten Staaten für ihre Kriegführung die bestmögliche Unterstützung leisten wird.

Zur Lage in Rußland.

Stockholm, 16. März. Nach einer Sonntags-Meldung aus Petersburg vom 14. d. M. wird amtlich bekannt gegeben, daß die Nämung Petersburgs beendet ist und daß von heute an keine Bewohner die Stadt verlassen dürfen. In diesem Zweck ist der Verkehr aller Personen- und Lastzüge von heute an aufgehoben. Das Erscheinen aller sogenannten frühen Zeitungen wurde vom Rat der Volkstommissare der Kommune Petrograd, so lautet von heute an der amtliche Name von Petersburg und Umgebung, wieder genehmigt. Die R. T. M. ist nach Moskau übergesiedelt und hat eine Filiale in Petersburg errichtet.

Zwei furchtbare Explosionen bei Paris.

Paris, 16. März. (Sovos.) Amtlich wird mitgeteilt: Infolge eines Unfalles haben sich am Raduzmitt in Courneuve in der nördlichen Umgebung von Paris zwei furchtbare Explosionen ereignet. Man zählt 16 Tote und 7 Verlebte.

Räucher.

Widlich und unerwartet verstorben gestern abend 1/9 Uhr nach kurzen Anzeichen einer meinte innigst geliebte unergeliche Tochter unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, die Konstantin

Lina Schöbel

im blühenden Alter von 14 Jahren. In unlagbarem Schmerz August Schöbel nebst Kindern u. Angehörigen. Merseburg, d. 16. März 1918.

Sie war so jung, Sie hat so früh, Wer sie gekannt, Verahit sie nie. Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr hat.

Amliche Annahme- und Beerdigung für tragende Wittwe Merseburg, Karstr. 4. Dienstag den 19. März 1918, vormittag 9-12 Uhr, W. Fausttag

Die Ausgabe der Einlassnummern erfolgt für die Merseburger Einwohner um 9 Uhr und für Auswärtige von 10 Uhr ab. Merseburg, den 16. März 1918. M. 446/18. Der Magistrat.

Pflanzenbaum, Wein u. Kirschenbaum, gesunde, alte, nicht gedrehte, starke Stämme, möglichst in 100 od. 200 Ztr. Ladungen, lauft frei Wagen-Transportation Otto Luther, Holzbl., Halle G. Gut erhaltene, moderne Küchen- einrichtung, Nähmaschine, Wasch- gerät und sonstiges Hausgerät preiswert abzugeben. Bestätigung: Sonntag vormittag 10-12 Uhr. Johannisstr. 8 II.



Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse verstarb plötzlich und unerwartet am 13. März unser lieber Jugendfreund

Otto Herfurth

im Alter von 31 Jahren an den Folgen einer Lungenerkrankung.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten. Spergan, den 15. März 1918.

Die Jugend von Spergan.

Nun ist bald wieder Frühlingszeit; Doch immer noch wütet der lächerliche Streit Und mancher tarnte seine Held. Wird fallen noch auf blutigem Feld. Auch manchem daheim — wird nicht bechieden — Noch zu erleben — den Wintereriden. Es brach auch Dir — zu unserm großen Schmerz — Dein liebes, gutes, freies Freundesherz. Raum heimgelockt aus Kampf und Graus. Du stelltest Du die arbeitstrobe Sand — Im Leinwand — zum Dienst fürs Vaterland. Auch in der Dir geliebten freien Zeit Warst Du ein Held und ein Kämpfer. Wer hätte wohl gedacht, daß nicht aus Eurem Haus Als erstes Du fern nun von dem Kampfenziel, Erst plötzlich Gott Dir ein gar schnelles Ziel. Nicht war vergdnt Dir im Felde zu sterben Und Ehr und Heldenruhm Dir zu erwerben. Ob uns das Schicksal nun im blutigen Feld — Sintern Blut od. in die Westfront ostelt Ganz gleich — wenn man nur mit Herz und Hand Groß ist die Lude, die der Krieg uns schon geissen Und schmerzhaft werden wir auch Dich vermischen. So schlaf denn wohl, Du lieber Freund! Mit Dir waren wir oft so froh vereint; Du gingst uns ja nur in den Tod voran. Was Gott tut, das ist wohlgetan!



Heute erhielten wir die erschütternde Nachricht, dass mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Max Schwarze

im blühenden Alter von 37 Jahren durch Flecktyphus des Tod fürs Vaterland in rumänischer Gefangenschaft erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Frau Marta Schwarze geb. Füller. Frieda Schwarze. Paul Schwarze. Familie Füller. Familie Loose. Familie Gähler. Familie Schwarze.

Merseburg, Hamburg, den 16. März 1918.

Ein Sprechaufomat

mit 17 Platten zu verkaufen Breite Str. 16, Hinterh. 1 Tr.

Ein Drehschloß

für Drehschloß ist zu verkaufen Brechtstr. 13.

Rotklee Samen

hat abzugeben Annenstraße 14.

Zuskuh.

4 Jahr alt, tragend, verkauft Göhren Nr. 11 b. Zölchen.

Sittliche Fuhrer Ziegenmilch

sind zu verkaufen Althendorf Nr. 35.

Schmeres Arbeitspferd

zu verkaufen Wülsten Nr. 12.

Mittleres Arbeitspferd

zu verkaufen Annenstraße 7.

Bücheranzug.

braunes, hartes Leder, verkauft Brühl 2, part.

Rüchenschrank u. Rüchentisch

zu verkaufen. Bestätigung Sonntag von 11 Uhr an. Mostelstr. 1, II, rechts.

Wohnhaus in gutem baulichen Zustande zu kaufen gesucht. Wertes Offerten unter P P 4 an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten Gutenbergstr. 19, n.

Möblierte Wohnung

mit Kochgelegenheit zu vermieten Markt 18, II.

Eine Schlafstelle für ankünd. Mädchen offen Weinberg 11, 2 Treppen.

2 solide Junge Herren haben per sofort ein einfach möbliertes Zimmer, am liebsten in der Nähe des Bahnhofs, Off. unt. Nr. 16 an die Expeditionsstelle d. Bl. evd.

Junnes, antänziges Fräulein sucht für sofort oder später auch möbliertes Zimmer mit elektrif. Licht oder Gas. Nähe Bahnhof oder Markt bevorzugt.

Offerten unter B S 437 an die Expeditionsstelle d. Bl.

Verteilung von Baumwollnähfäden an Arbeiter.
(Schneider, Schneiderinnen, Weisnäherinnen, Ausbesserinnen, Puzmacherrinnen usw.)

I. Allgemeines.
Bezugsberechtigt im Sinne der nachstehenden Bestimmungen sind nur die in der Stadt Merseburg ansässigen Arbeiter (Schneider, Schneiderinnen, Weisnäherinnen, Ausbesserinnen, Puzmacherrinnen usw.) die weniger als 15 Arbeiter beschäftigen, soweit sie Baumwollnähfäden berufsmäßig vorzubereiten und ihren Beruf in eigener Werkstatt zum Lebensunterhalt gewerbmäßig und selbständig (für eigene Rechnung) ausüben.
Schneiderinnen usw. die zu ihren Auftraggebern ins Haus gehen, erhalten hierfür Baumwollnähfäden nicht besonders zugewiesen. Sie müssen die erforderlichen Nähfäden von ihrem Auftraggeber anfordern. Schneider usw. die gegen Lohn für andere Unternehmer arbeiten, müssen von den Unternehmern mit Baumwollnähfäden versorgt werden.

II
Die Ausgabe der Bezugsberechtigungen an die vorstehend bezeichneten Arbeiter erfolgen:
a) für Schneider: am Montag den 18. März 1918,
b) für Schneiderinnen: am Dienstag den 19. März 1918,
c) sonstige Arbeiter (Unternehmer, Anstalten usw.) am Mittwoch den 20. März 1918
im Rathaus 2 Treppen, Zimmer Nr. 23 vormittags von 8-1 Uhr.

Die Unternehmer haben hierbei gleichzeitig eine namentliche Liste derjenigen Arbeitnehmer (Name, Stand und Wohnung) vorzulegen, die sie dauernd beschäftigen.
III
Die Arbeiter haben ihren Bedarf an Baumwollnähfäden bis spätestens Donnerstag den 21. März 1918 mittags bei den örtlichen Kleinhändlern anzumelden, getrennt nach weißen und schwarzen Fäden.
Ein Anspruch auf eine bestimmte Sorte oder Farbe besteht nicht. Der Bezugspreis kann erst später mitgeteilt werden.
Den Kleinhändlern wird empfohlen, die Annahme von Bezugsberechtigungen auf Baumwollnähfäden durch Aushang im Geschäft oder Schaufenster genügend bekanntzugeben.

IV
Die beteiligten Geschäfte haben die bei ihnen eingereichten Bezugsberechtigungen mit ihrem Firmenstempel zu versehen und diese unter Anmeldung ihres Gebührens (weiß und schwarz getrennt) mit dem vorgeschriebenen Forderungsnachweis bis spätestens Freitag den 22. März 1918, mittags 12 Uhr an die städtische Lebensmittelverteilungsstelle, Gr. Ritterstr. 5, abzuliefern.
Dort sind auch die Vordrucke zu den vorgeschriebenen Forderungen auszufüllen.
Spätere Anmeldungen können unter keinen Umständen berücksichtigt werden.

V
Das städtische Lebensmittelamt wird die nach vorstehenden Bestimmungen rechtzeitig eingereichten Bezugsberechtigungen für alle städtischen Kleinhändler sammeln und daraufhin die Verteilung sofort an die zuständigen Bezugsstellen einreichen.

VI
Nähere Anordnungen über die Ausgabe der Baumwollnähfäden ergeben sich alsbald nach deren Eingang.
Merseburg, den 14. März 1918.
M. A. I. 416/18. Der Magistrat.

Rohfleisch- und Fleischwarenverkauf
findet am 18. März 1918
bei Hoffmann, Obere Breitestraße 4,
nachmittags von 2-3 Uhr auf die Ordnungsnummern 201-300
3-4 301-400
statt.
Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch besteht nicht.
Merseburg, den 16. März 1918.
L. A. I. 416/18. Das städtische Lebensmittelamt.

Künstl. Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten.
Behandlung kranker Zähne.
Hubert Totzke in Fa. Willy Muder
Markt 19 Merseburg Telefon 443
Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.
Dienstags u. Freitags nur vorm. 8-12 Uhr Sprechstunden.

Suche kl. Villa oder Haus mit Garten und Stadl
zu mieten oder zu kaufen. Angeb. unter „Villa“ an die Exp. d. Bl.

Wohnhaus
bei angemeßener Anzahlung zu kaufen gesucht.
Angebote unter M S an die Exp. d. Bl. erbeten.

Für Bäcker
Schleber u. Stangen angenommen.
Karl Kaiser, Gasthof Alte Post.
Innenau 1. Thür. Einj.-Abt. Fr. fr.

Hüte
zum Umarbeiten und Garnieren werden angenommen.
H. Spensler, geprüfte Putzmacherin. Burgstr. 16.

Friedmann & Co.
Bankgeschäft
Wallstr. 2, Poststr. 2.
Ab- und Verkauf, sowie Beteiligung von Kriegsanleihen, anderen Wertpapieren und Hypotheken.
Compass-Einlösung und Besorgung neuer Zinsbogen.
Contocorrent- u. Scheckverkehr
Creditgewährung.
Vermietung von Stahlkammer-Fächern.

Zuverlässiger Geschirrführer
(auter Werdepfleger) sof. gesucht.
Bürgerliches Brauhaus.

Ein kräftiges Dienstmädchen
wird zum 1. April gesucht
Tragarstr. 8.

Beamtenwohnungsverein Merseburg.
(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.)

Am Mittwoch den 27. März, abends 7 Uhr, findet im Gasthaus „Bergschlößchen“, Unteraltenburg hier, die **ordentl. Haupt-Versammlung** statt.

Tagesordnung:
1. Bericht über das Ergebnis der geprüften Revision.
2. Geschäftsbericht des Vorstandes für 1917.
3. Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Geschäftsgewinnes.
4. Entlastung des Vorstandes wegen seiner Geschäftsführung.
5. Wahlen.
Die Bilanz und die Jahresrechnung nebst zugehörigen Belegen liegen vom 18. bis 27. März 1918 bei unserem Kassensführer für die Mitglieder zur Einsicht aus.
Der Vorstand.
Ratler. Seifer. Hoffmann.

Neues Schützenhaus.
Sonntag den 17. März, abends 7 Uhr

großes Militärkonzert
ausgeführt von der Kapelle des 1. Inf.-Battalions des Landw.-Inf.-Reg. N. 36 aus Halle unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Ermlich.
Künstlermusik mit auserwähl. Programm.
Eintritt 60 Pfg. Militär 40 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein H. Eilenberger.

Ohne Bezugschein
erhalten Sie Ihre **Strümpfe**,
deren Fühlänge total zerfallen sein können, nach meinem geüblich geschulten und seit ca. 6 Monaten bewährten Verfahren tadellos wie neu hergerichtet. Wenn die Beinlängen noch gut erhalten sind, die zerfallenen Fühlänge davon nicht abgetrennt sind, dann erhalten Sie aus:
6 Paar zerfallenen Strümpfen 4 Paar ganze,
6 Paar zerfallenen Socken 3 Paar ganze.
Preis pro Paar Mt. 1.20.
Verwand nach allen Orten Deutschlands.
Erste Leipziger Strümpf-Klinik L. Pötzsch, Leipzig, Sobte Str. 5
Eingangs Baderische Straße, Fa. Anna Weidenfeld,
Für Merseburg Annahmestelle. Kleine Ritterstraße 6.

Empfehle zur Frühjahrs-Beilellung:
Drillmaschinen, Kultivatoren, Cambridae-Walzen, Saat- und Adereggen, Pflüge und Pflanzteile, Aderschlachten, Maschinen zur Kartoffelkultur, Handdrillmaschinen ein- und zweireihig für Gemüsebau, sowie alle zur Landwirtschaft gehörenden Maschinen und Geräte.
Friedr. Pfeiffer, landw. Maschinen.
Eine gebrauchte gut ausparierte Schöpfdrillmaschine (12 Reihen), sowie eine gebrauchte Haackmaschine (12 Reihen) gibt ab D. D.

Zeichnungen
auf die **VIII. Kriegsanleihe**
nehmen wir vormittags von 9-1 Uhr bis zum **18 April d. Js., 1 Uhr mittags** unentgeltlich entgegen.
Zur leichteren Beschaffung der dazu nötigen Zahlungsmittel sind wir bereit, Vereinsmitgliedern auf die gezeichneten Kriegsanleihen unter günstigen Bedingungen Kredit zu gewähren und stellen auch Spareinlagen ohne Einhaltung etwaiger Kündigungsfrist zur Verfügung.

Vorschuss-Verein zu Merseburg
E. G. m. b. H.
E. Hartung. Hildecke. Ortmann.

Einfache Jungfer,
tüchtig im Schneidern, Plätten, Zimmerarbeit, zum 1. April gesucht.
Baronin Kap-herr, Potsdam, Marienstraße 14 d.

Berein der Gastwirte von Merseburg u. Umgeg.

Dienstag den 19. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, Monats-Versammlung im Gasthaus „Stadt Leipzig“. Der Vorstand.

Wer erzieht jungen Mame Gefangs-Unterricht?
Angebote mit Preis unter A 2 an die Exped. d. Bl.

Wer nimmt einen Transport mit nach Leipzig?
Angebote erbet. unt. AHA an die Exped. d. Bl.

Heirats-
Partien, v. mittl. leit. 1904 reell.
Frau B. Berwig, Berlin, Großbeerstr. 43.

Anständiges Fräulein, 25 Jahr, wünscht Bekanntschaft mit jungem Herrn zwecks späterer Heirat.
Witwer nicht ausgeschlossen.
Sprechst. Sonntag nachm. 3-5.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gehaltstafelwärter und Regulierer
gelucht.
Mit teildeutsche Stricks'offwerke
Groß-Kayna.

Zeitungsträger
(Streichwände oder Frau) für dauernd gelucht. Näheres Geschäftsstelle des Correspondent.
Für Gartenarbeit

Frauen
zu waschen oder halben Tagen gelucht. Aufsaugen werden vorübergehend beschäftigt.
Meißnauer Mühle.

Heizer
für unsere Kesselanlage gesucht.
Mit teildeutsche Stickstoffwerke
Groß-Kayna.

Mädchen vom Lande, welches Stieren die Schale verläßt, für leichteren Dienst gelucht.
Cobauer Str. 30, Hof 1 Tr.
Kräftiges Dienstmädchen gelucht.
Albert Jache, Gasthof Brantleben.

14-15 jähriges Mädchen
sucht zum 1. April
Sealstraße 14.

Ein tüchtiges **Saunmädchen**
sucht bei hohem Gehalt
Müllers Hotel.

Aufwartung
Tshellen, Halleische Str. 15, 1 Tr.
Aufwartung
für die Vormittagsstunden zum 15. April gelucht.
Weiße Mauer 34, 2 Tr.
Gesucht wird für sofort eine saubere, ehrliebe Frau als

Aufwartung
für einige Vormittagsstunden (3-4mal wöchentlich)
Große Ritterstr. 25, 1 Tr. z.

Aufwartung
sauber und freudl. zum 1. April für einige Stunden vorm. gelucht.
Zu erfragen Al. Ritterstr. 18.

Ein Gänsert, weiß und grau, frisch gerupft, abhanden gekommen. Bitte gegen Belohnung abzugeben.
Friedrichstr. 20.
Ein Paket mit Beuteln
auf dem Wege von der Unter-Allerburg bis zur Post verloren gegangen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Arthur Aornader, Papierwarenfabrik.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,20 Mk. einzeln Beleggeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

Geschäftsstelle: Delgrube 9.

Telefon: Fernsprecher Nr. 824.

Anzeigenpreis: Für die einmalige Belegzeit oder deren Raum 20 Pf., im Restabdruck 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachmeldungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Genehmigung. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 65

Sonntag den 17. März 1918

.44 Jahrg.

Gesteigerte Feuerkämpfe in Nordfrankreich und an der lothringischen Front.

Das Wahlergebnis in Niederbarnim.

Das wichtigste Ergebnis des Wahlkampfes in Niederbarnim ist die katastrophale Niederlage der Unabhängigen Sozialdemokratie. Es gibt kaum einen zweiten Wahlkreis im Deutschen Reich, wo sie mit besseren Aussichten in den Kampf hätte gehen können, als in diesem Wiesenaustrasse vor den Toren Berlins mit seiner weit überwiegend proletarischen Bevölkerung, der seit Jahrzehnten von dem extremen radikalen Stadtbogen betreten war. Wenn hier aus eigener Kraft die alte sozialdemokratische Partei einen Vorprung vor den Unabhängigen errungen hat, der ihr ohne Rücksicht auf die Haltung der übrigen Parteien in der Stichwahl den Sieg sichert, so kann daraus nur ein vernünftiges Urteil des Volkes über die Politik der Unabhängigen Sozialdemokratie gefolgert werden. Dieses Ergebnis muß im vaterländischen Interesse von allen übrigen Parteien mit großer Freude begrüßt werden.

Das zweithöchste Moment ist der Zusammenbruch der Konventionen in diesem Wahlkreise. Sie sind von der zweiten Stelle auf die letzte gerückt und haben eine Niederlage mit der Wahlergebnis erlitten. Die Konventionen sind ein Teil der bei der letzten Wahl auf den freisinnigsten Kandidaten vereinigten Stimmen auf den Nationalliberalen übergegangen ist, der zu jenem in engen kommunalen Beziehungen steht, ändert sich nicht der Bittern nichts an der Tatsache, daß der Wählerpolitik der äußersten Rechten eine ebenso schroffe Abgabe von der Wählerschaft zuteil geworden ist, wie der Wählerpolitik der äußersten Linken.

Erfreulich ist ferner, daß trotz der gegen die Normbil

Der Weltkrieg.

Wir sind im Westen dem Feinde überlegen.

Der Kriegsberichterstatter Kalksch berichtet der „Völk. Volksztg.“: Hindenburg und Ludendorff sprachen vor einem kleinen Kreise im Großen Hauptquartier über die Lage.

Dabei erklärte Hindenburg bezüglich des Ostens: „Die Handlungen hängen für sich allein in der Luft und sie müssen sich an starke geordnete Staatsschweren anschließen, das ist geographisch Deutschland. Wir mußten mit den Teilen, die sich von Rußland lösten, Frieden schließen und können nicht darauf warten, daß sich alle wieder zu einem großen Reiche zusammenschließen.“

„Wir wären froh“, erklärte Ludendorff, „wenn wir uns um Rußland nicht mehr zu kümmern brauchen. Alle Behauptungen über weitgehende Pläne sind Unsinn. Das Verhalten einiger Teile, wie der Ostfront, erfordert allerdings Kümmersamerkeit.“

Im Westen sind wir nunmehr dem Feinde überlegen an Mannschaften und Material, Luftstreitkräften, Tanks, Gas; alles, worauf er hoch, steht hat uns in ständiger Weile bereit. Man der Feind nicht will, soll er den Kampf haben. Er wird natürlich der gewaltige des ganzen Krieges. Wir werden uns mit Gottes Hilfe einen ehrenvollen Frieden erringen, einen deutschen, keinen weichen Frieden.“

Aus Berlin wird hierzu noch ergänzend berichtet: über Hindenburgs und Ludendorffs Auffassung der militärpolitischen Lage bringen die Wälder Mitteilungen, welche die Kriegsberichterstatter an der Westfront von den beiden Heerführern kurz vor deren Abreise nach Berlin empfingen. Beide Männer waren erfüllt von den Ereignissen im Osten. Die Kette, die uns erliegen sollte, sagte Hindenburg, ist gesprengt, und wir können unsere ganze Kraft dem Westen zuwenden. Man weiß uns vor, daß wir im Osten als Gewaltmengen aufzutreten sind, aber der Krieg ist keine weiche Sache. Es ist unannehmlich, daß man scharf ausgeht. Wir müssen uns auch unbedingte Grenzforderungen schaffen, damit das Land, das wir 1914 im Ostpreußen erobert, sich nicht noch einmal wiederholen kann. Nicht wir, sagte Ludendorff, sondern die unerhörten Zustände in Rußland selbst haben den Russen wehe getan. Als darauf hingewiesen wurde, daß die Heimat wohl den Sieg im Osten noch nicht in seinem ganzen Umfang erlitt, weil alle Wege jetzt nach dem Westen gerichtet seien, stimmte Hindenburg zu und meinte, es ist ja immer so, daß man die Begebenheiten der Gegenwart nicht nach Gebilben einschätzt. Zu den Verhältnissen im Westen meinte Hindenburg, Frankreich habe sich selbst sein Grab gegraben, es habe sich ganz in Englands Hände gelegt. Wenn die Franzosen unsere armen deutschen Geangenen anständig behandeln, so könnte man mit dem Unglück dieses Volkes Mitleid haben. Ludendorff sagte, jetzt können wir an den Angriff denken. Kommt er, so wird es eine schwere Aufgabe werden. Man behenke, daß der Feind an der englisch-französischen Front allein eine Menge Divisionen in Reserve hat, daß er ein gut ausgebautes Bahnetz besitzt, um diese Reserven hin- und herzuführen; aber auf die moralische Kraft kommt es an. Wir sind voll Vertrauen, daß der Kampf, der entbrennt, auch glücken wird. Als gemeint wurde, daß es ein Glück für uns sei, in Hindenburg den Mittelpunkt der Geschäfte zu sehen, lehnte der Generalstabschef

ab und sagte: Der Mittelpunkt, das ist der gute Geist der deutschen Soldaten. Dem verdanken wir alles. Ich bin überzeugt, daß dieser Geist auch in der Zukunft mit liberaler Lebt und trägt bleibt. Wir brauchen ihn hier als unsere Rückendeckung.

Der Friedensvertrag mit Rußland.

Neuter meldet:

Die bolschewistischen Mitglieder der Konferenz in Moskau haben mit 453 gegen 30 Stimmen beschlossen, den Friedensvertrag von Brest-Litowsk zu ratifizieren.

Die Friedensverhandlungen mit Rumänien.

„Bell naplo“ meldet aus Bukarest: Die Friedensverhandlungen stehen unter dem Vorbehalt des Grafen Czernin. Die Verhandlungssprache ist mit Rücksicht auf die rumänischen Vertreter die französische. Die Delegationen wohnen im Schloß Cotroceni, das von deutschen Soldaten bewacht wird.

Von den Kriegsschauplätzen

wurden keine größeren Kampfhandlungen gemeldet.

Die „Pester Nachrichten“ melden aus London, dort herrsche die sicherste Nervosität wegen der bevorstehenden deutschen Offensiv, die, wie man glaubt, sich direkt gegen England richten werde. Man vermutet, daß es gegen die Stellungen in Frankreich ausgeführt wird, in der Hoffnung, die Reste des Armeekorps zu erreichen. In diesem Falle dürfte auch den Flotten eine wichtige Rolle zukommen. Man zweifelt nicht daran, daß diese Operation die größte und letzte des Krieges sein werde.

Nach Meldungen von der italienischen Front herrscht seit drei Tagen ununterbrochen Schneegestöber, das die Operationen erheblich erschwert. Die Kampfaktivität ist deshalb auf beiden Seiten eingestellt worden. Italien glaubt indes noch immer an eine starke Offensive der Truppen der Generalmächte und ist auch darauf vorbereitet. Ein harter Angriff wird in der Ebene des Gotthardes erwartet, da in dieser Gegend seit mehreren Tagen der Feind viele Föhnwindstürme unternommen hat. Nach italienischen Mitteilungen sind an der dortigen Front vor einigen Tagen amerikanische Truppen angekommen und, wie es heißt, haben sie die gefährlichsten Stellungen besetzt und bereits in den ersten Tagen erhebliche Verluste erlitten. Seitdem hängt die Nachricht, woraus Spanien sich bereit erklärt haben soll, die amerikanische Armee und Frankreich mitzuunterstützen, um sich gewisse Zufuhren aus Mexiko zu sichern.

Der Luftkrieg.

Die feindlichen Angriffe auf das deutsche Heimatgebiet im Februar.

Unsere Gegner unternahmen im Februar 23 Luftangriffe auf das deutsche Gebiet. Davon richteten sich 13 gegen das lothringisch-luxemburgische und das Saar-Lothar-Industriegebiet. Sie waren in keinem Falle eine Betriebsstörung hervor; meist kamen die feindlichen Flugzeuge dank der Abwehrmittel nicht an die Werke heran. Von den übrigen 10 Angriffen galten drei Angriffe Löhren und je ein Angriff Saarbrücken, Offenbürgel, Wehlen an der Mosel, Ludwigshafen, Zweibrücken, Wambsheim und Bismarckens. Besonders militärischer Schaden hier nicht verursacht werden konnte, war der Schaden an Häusern und Privatbesitzern mehrfach nicht



Man zeichnet vom 10. März bis 18. April 1918 mittags 1 Uhr die 8. Kriegsanleihe